

Avez-vous jamais remarqué qu'au poète
quoi qu'il souhaite, quoi qu'il fasse
quoi qu'il tente, il ne lui arrive rien ?
Il a beau concevoir des projets d'aventure
creuser des tunnels sous la nappe
s'épiler les sourcils avec une pince à sucre
porter des pull-overs aux coudes recousus ;
il ne rêve qu'assis et ne fleurit qu'en pot.
Un jour, on l'habille chaudement
(car un hiver précoce profile sa rude haleine),
on le met dans un train qui part de Pepinster
à destination du Népal.
Mais un vol de billets, un mal de dos suspect
une grève de sherpas, un complot de criquets
un courrier en retard
l'obligent à tester d'autres itinéraires.
En transit et transi, il se retrouve à Blankenberge
où de blancs nuages l'hébergent.

Habt ihr jemals bemerkt, daß der Dichter,
wünschen oder tun oder lassen oder
versuchen kann, was er will, nie wird ihm
etwas passieren.
Und wenn er die schönsten Abenteuer plant
Tunnel baut unter der Tischdecke
sich die Wimpern mit der Zuckerzange ausreißt
Pullover mit Flicken auf den Ärmeln trägt –
immer träumt er im sitzen und blüht nur im Topf.
Und wenn man ihn eines Tages warm anzieht
(ein früher Winter läßt seinen Atem spüren)
in den Zug setzt, von Dingsbums aus
nach Nepal,

dann wird eine gestohlene Fahrkarte, ein verdächtiges Ziehen im
Rücken
ein Streik der Sherpas, eine Heuschreckenintrige
ein verspäteter Brief
dafür sorgen, daß er neue Wege gehen muß.
Kalt gefroren und kalt erwischt endet er in Blankenberge,
wo er in weißen Wolken eine Heimstatt findet.

(Hans Thill)

Ist euch schon aufgefallen, dass dem Poeten
bei all seinem Wünschen, all seinem Tun,
all seinen Versuchen niemals etwas zustösst?
Ob er halsbrecherische Pläne fasst,
unter dem Null des Tischtuchs Stollen gräbt,
sich die Brauen mit einer Zuckerzange zupft,
Pullover mit geflickten Ellenbogen trägt;
er träumt bloss im Sitzen und gedeiht nur im Topf.
Eines Tages wird er von jemand warm eingepackt
(denn der rauhe Atem des Winters zeichnet sich ab)
in einen Zug gesetzt, von Dingenskirchen
Richtung Nepal.
Doch ein Ticketdiebstahl, ein verdächtig zwickender Rücken,
ein Generalstreik von Sherpas, eine Verschwörung der Heuschrecken,
ein zu lange aufgeschobener Brief
leiten ihn auf Umwege.
Im Transit und vor Kälte leichenblass landet er in Timmendorf,
wo weisse Wolken ihn umhegen.

(Norbert Lange)

fiel ihnen schon mal auf dass dem poeten
was er so wünscht, was er so tut
was er probiert, nie was passiert?
mag er verstiegene pläne schmieden
ein tischtuch zu durchtunneln
die brauen sich zu zupfen mit der zuckerzange
pullover mit ärmelschonern anzuziehn
er träumt nur sitzend, er blüht nur im topf
doch eines schönen tages kleidet man ihn warm
(ein früher winter kündigt sich mit rauem atem an)
man setzt ihn in den zug nach entenhausen
das reiseziel heißt nepal.
das ticket aber wird geklaut, es stellt ein mysteriöser
rückenschmerz sich ein, die sherpas streiken, weicheier
schmieden ein komplott, post trifft verspätet ein, er ist
gezwungen andere reisewege zu erfinden.
im transit, starr vor kälte, kommt er in blankenberge an
wo weiße wolken ihm ein obdach bieten.

(Michael Speier)

En voyage mineur
je ne vais jamais loin
je n'emporte qu'un livre
je ne change pas d'heure
ni même de chemise
et je passe la nuit
à rêver que je bouge
et je passe mon tour
s'il est question de plaisir
Je randonne de proche en proche
Pour valises j'ai mes poches
où sont mes clés
et ce bonheur qui me questionne :
» si c'était là ta voie, ton voyage, ta vie
ce roman entrouvert sur les genoux de qui ? «

Bei kürzeren Reisen
fahre ich nie weit weg
brauche nur ein Buch
wechsle weder Zeitzonen
noch das Hemd
während der Nacht träume ich
dass ich weiterziehe
und übergehe die Frage
ob es jemandem gefällt
Ich ziehe von hier grad nach hier
das Gepäck steckt in meiner Tasche
wo auch die Schlüssel sind
und auch das Glück mit der Frage:
»Wäre das dein Weg, deine Reise, dieser offene Roman
dein Leben, auf wessen Knien würde er dann liegen?«

(Zsuzsanna Gahse)

auf meinen kleinen Reisen
komme ich nicht weit
ein Buch habe ich dabei
bleibe in der Zeit
wechsle nicht einmal das Hemd
die Nächte verbringe ich
vom Fahren zu träumen
und strecke die Waffen
wenn ich gefallen soll

Immer in der Nähe auf Wanderschaft
habe ich meine Taschen als Koffer
in denen ich die Schlüssel trage
und mein Glück das mich befragt:
»ist das vielleicht dein Weg, deine Reise, dein Leben,
dieser Roman, den wer weiß wer auf seinen Knieen aufgeschlagen hat?«

(Hans Thill)

auf meinen mini-reisen
komm' ich nie weit
steck' nur ein buch ein
wechsle keine zeitzonen
nicht mal das hemd
die nächte verbringe ich
mit reiseträumen verzichte
auf das was man beliebtsein nennt

von nah nach nah marschiere ich
als koffer dienen meine taschen
wo meine schlüssel sind
sowie das glück, das in mich dringt:

soll das dein leben sein,
dein reisen, deine bahn,
dieser auf irgendeinem knei
halb aufgeblätterte roman?

(Michael Speier)

Auf meinen recht unbesonderen Reisen

Komme ich nie besonders weit
Mit weiter nichts als einem Buch
Wechsle nie die Zeitzone
Hab nicht einmal ein frisches Hemd bereit
Ich verbringe damit die Nacht
Zu träumen, dass ich fahre
Und übergehe die Frage
Ob mir das auch Freude macht

Ich wandere nur im Nahbereich
Als Koffer dienen mir die Hosentaschen
In denen mein Schlüsselbund steckt
Mein anspruchloses Glück fragt gleich:
Und wenn das jetzt dein Weg wäre, deine Reise, dein Leben
Dieser aufgeschlagene Roman, auf den Knieen von
ja wem denn?

(Gerhard Falkner)

On me trouve adorable
on trouve que je pique
on me somme de jeter

mon rasoir électrique
et mes lames jetables

On aime mes odeurs
On parle quatre langues
peut-être mieux encore
quand nous nous embrassons

On aime qui je suis tant
que je suis aimable
on ne demande rien tant
que je donne tout

On veut faire avec moi
un bout de chemin
oui mais on ne sait jusqu'où
ni qui montre la voie

On parle de me tatouer
de me marquer au fer
du souvenir heureux
On fait collection de photos
d'amants assassinés

pour avoir trop aimé

On me les place sous les yeux

On me menace

On parle de me séquestrer
parmi ses jouets les plus chers
et de me nourrir de caresses
dans la chambre des jours qui passent

On me trouve adorable
On oublie que je pique

Man sagt mir: ich bete Dich an!
Man sagt mir: Du kratzt
Man fordert mich auf
Meinen Elektrorasierer
Und meine Einwegklingen wegzuwerfen

Man liebt meinen Geruch
Man redet mit mir in 1000 Zungen
Sogar einer weiteren
Wenn wir uns küssen

Man liebt den, der ich bin
Solange ich liebenswürdig bin
Und man verlangt gar nichts von mir
Solange ich alles gebe

Man möchte mich
Ein Stück des Wegs begleiten
Aber weder weiß man wie weit
Noch wer von uns beiden den Weg weist

Man erwägt es, mich zu tätowieren
Mich zu brandmarken
Mit meinen glücklichen Erinnerungen
Man sammelt Fotos

Von Opfern, die ermordet wurden
Weil sie zu sehr liebten

Man reibt sie mir unter die Nase.

Man droht mir

Man zieht in Erwägung, mich einzusperren
Mit seinen Lieblingsspielzeugen
Und nur von der Luft und der Liebe zu leben
In diesem Zimmer der verstreichenen Tage

Man sagt mir: ich bete Dich an!
Man vergisst plötzlich, dass ich kratze

(Gerhard Falkner)

Man findet mich wunderbar,
man findet, ich kratze
man befiehlt mir, wirf weg
den elektrischen Rasierer
und die Wegwerfklingen

Man liebt meinen Geruch
man spricht vier Sprachen
vielleicht besser noch
wenn wir uns lieben

Man liebt mich wie ich bin
solange ich liebenswürdig bin
man verlangt nichts von mir
solange ich alles gebe

Man möchte mit mir
ein Stückchen gehen, klar
aber man weiß nicht, bis wohin
oder wer mir den Weg weist

Man sagt, man wird mich tätowieren
mir glückliche Erinnerungen
mit einem Eisen auf den Pelz brennen
Man legt eine Fotosammlung
von Liebhabern an, ermordet
weil sie zu sehr liebten
man zeigt mir das Album
Man droht mir

Man sagt, man wird mich wegsperrn
zu den wertvollsten Spielsachen
und mich mit Zärtlichkeiten füttern
im Zimmer der Tage, die vergehen

Man findet mich liebenswürdig
Man vergißt, daß ich kratze.

(Hans Thill)

De quatorze heures à la tombée du jour
Marco, tu viens ici t'asseoir
sur ces pelouses et voir s'y prélasser
des garçons amoureux et des filles dénudées
puis tu rentres chez toi parce que les policiers
quand vient la nuit opèrent des contrôles
(tu ne supportes plus leurs yeux sur ton regard)
Tu as trente ans, tu t'habilles de jaune
pour paraître plus jeune et pour être mieux vu
également de ceux qui cherchent le soleil
en des endroits secrets où l'herbe piétinée
est moins verte qu'ailleurs –
et qui se laissent toucher les poings serrés.

Von Nachmittag bis kurz vor Nachtanbruch
Marco, kommst du und setzt dich her
hier auf die Wiese, um zuzusehen, wie sich in der Sonne
verliebte Jungs und entblätterte Mädchen räkeln
gehst dann ins Bett, wenn die Polizisten nachts
auf Streife gehen
(du erträgst ihre Blicke nicht bei deinen Blicken)
du bist dreißig, du kleidest dich grell,
um jung zu wirken und im Rampenlicht zu stehen
auch vor denen, die nach Sonne suchen
an obskuren Plätzen, wo das Gras zertreten
weniger grün ist als sonst –
und sich mit grober Hand die anfassen lassen.

(Norbert Lange)

Von vierzehn Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit
Setzt du dich, Marco, immer wieder
Hin auf diese Wiese und schaust zu, wie sich verliebte Jungs
und halbnackte Mädchen in der Sonne aalen
dann gehst du nach Hause, weil Polizisten,
sobald es Nacht wird, Kontrollen durchführen
(du erträgst es nicht, wie ihre Augen deine Blicke kontrollieren)
Du bist Dreißig, du kleidest dich in Gelb,
um jünger auszusehen und um besser gesehen zu werden
auch von denen, die deinen Sunshine suchen
an verborgenen Orten, wo das niedergetrampelte Gras
weniger grün ist als anderswo-
und sich sowohl berühren als auch hart anfassen lassen.

(Gerhard Falkner)

Dans ma chienne de vie
Il n'y a pas cent choses que j'aime avec fracas :
mes livres sont muets qui parlaient du bonheur
Il y a bien le rire d'un enfant sous la pluie
La course d'une étoile ou le flanc d'une vague
Il y a mes plaisirs domestiques, leurs revers
(puis toi mais tu t'en vas toujours)
Il y a le bien-être qui ne dit pas son nom
Et qui s'en va aussi pour d'autres, comme toi
Comme le jour avec la nuit et ses couleurs
Ce soir nous sommes deux parmi vingt :
tu souris Tourné vers les poètes j'applaudis ton profil
Et les voix et les mots et ta beauté qui filent.

In meinem verhunzten Leben
gibt es unter den Dingen nicht zehn die ich begeistert liebe:
meine Bücher, einst von Glück plaudernd, halten die Klappe
sicher, im Regen plätschert ein Kinderlachen
zieht eine Sternschnuppe vorüber oder bricht sich eine Brandung
es gibt meine Hausfreunde, die Rückseiten ihrer Umschläge
(und dich der doch stets geht)
es gibt das namenlose Wohlgefühl
und das, ebenfalls, geht woanders hin, wie du
und der Tag und die Nacht, wie er mit ihr umspringt in seinem
Gefieder
heute abend sind wir zwei unter Zwanzig: du lächelst
den anderen Dichtern entgegen, ich beklatsche dein Standing
und die Stimmen und die Worte und deine Zierde die
eine nach der anderen vorbeistolzieren

(Norbert Lange)

Tes amis ne savent pas ton nom
ton nom secret
celui que la nuit noire
te donne quand soudain
le doute t'ouvre en deux
espaces d'impuissance

Deine Freunde
wissen nichts von Dir
Deinem Geheimnamen
nachts vom Dunkel benannt
als plötzlich
der ganze Zweifel dich auf trennt
in zwei Sorten Machtlosigkeit

(Norbert Lange)

Puis vient l'été le beau visage
bleu je vais placer une chaise de feuilles
devant ma porte verte
et me livrer
en toute impudeur
en pâture aux paysages

Leuchtd sommerlich dann zeigt sich das Blaugesicht
ich der einen Schemel aus Blättern
vor seine Grüntür stellt
um
völlig ungezwungen
selbst sich der Landschaft darzubieten

(Norbert Lange)

Dann kommt der Sommer das schöne blaue Gesicht
dann stell ich einen Stuhl aus Blättern
vor meine grüne Tür
und biete mich
ganz ohne Scham
den Landschaften zur Weide an

(Ulrike Almut Sandig)

Faisons vite, le vent
machine à oublier
souffle que plus avant
se trouvent nos alliés
Dépêchons-nous sinon
ne resteront de nous
qu'ovaires de guenon
et gonades de gnou
Dépêchons-nous sans quoi
l'amour sera sali
des soubresauts narquois d'insipides soli.
Que l'urgence soit l'œil perçant bien qu'indécis
refusant tout fauteuil où le temps s'est assis.

Geschwind, der Wind
die Vergessensmaschine
flüstert uns ein, dass weiter vorn
sich unsre Verbündeten finden
Machen wir schnell sonst
bleiben von uns bloß
Eierstöcke von Äffinnen
und Gonaden von Gnus
Machen wir schnell oder
die Liebe selbst wird
vom spöttischen Rucken
geschmackloser Soli verdreckt.
Sei die Eile der scharfe, obgleich unentschlossene Blick
der jeden Sessel ablehnt, in den die Zeit sich gesetzt hat.

(Ulrike Almut Sandig)

Mach, diese Amnesie-
maschine eines Windes
bläht dermaßen die Backen
unsre Partner sind schon vorne.
Mach los, andernfalls
bleiben wir lediglich als
Eierstöckchen einer Vogelscheuche
Monaden von Mus zurück
Mach los, andernfalls
die Liebe
sarkastische Zuckungen
fader Soli beflecken.
Die Eile soll sein: das scharfe, wenn auch unentschiedene,
jeden Sessel für den Ruhestand der Zeit abschätzende Auge.

(Norbert Lange)

darn that dream

Le *metrebus* est noir de monde
Les femmes et les enfants d'abord
Vont s'asseoir les hommes debout
Parlent fort rient et se bousculent
Quand le convoi prend de l'allure

Je vais sur les plages d'Ostie
Avec mes amis les Romains

Les filles se donnent la main
Les garçons montrent leurs aisselles
Par les vitres du train les champs
Tremblent sous août
La pluie tournante
Des asperseurs nous éclaboussent

Je vais sur les plages d'Ostie
Avec mes amis les Romains

C'est un dimanche de joies simples
Les familles ont leurs frigo-box
Leurs parasols et leurs enfants
Ploient sous des pelles des seaux et
Des moulins à moudre le sable

Je vais sur les plages d'Ostie
Avec mes amis les Romains
Prendre des bières et des bains

Puis vient la nuit et avec elle
Dans la solitude qui monte
Par vagues rouges et nonchalantes
Une douleur aussi aiguë
Que fut mon désir de soleil

Je reviens des plages d'Ostie
Avec mes amis les Romains
Je n'ai pas changé ni le monde
Le *metrebus* n'est pas pressé
Rome éternelle est toujours là
Entre deux saisons qui finissent
Et qui m'ont tenu loin de moi.

darn that dream

Dunkel ist der *Metrebus* im Gedränge
Die Sitzplätze sind bitte für Frauen und Kinder
Die Männer bleiben stehen reden
Lachen laut und prallen aufeinander
sobald sich der Zug in Bewegung setzt

Ich fahre nach Ostia zum Strand
mit meinen römischen Freunden

Die Mädchen stehen Hand in Hand
die Jungen zeigen Achselhöhlen
Im Zugfenster flirren die Felder
in der Augustluft Kreisend kommt uns das
Wasser aus Rasensprengern entgegen

Ich fahre nach Ostia zum Strand
Mit meinen römischen Freunden

Ein Sonntag der schlichten Freuden
Die Familien haben Kühlbox und
Sonnenschirme bereit und die Kinder
Bücken sich über Schaufel und Eimer
In ihren Mühlen malen sie Sand

Karel Logist

Ich fahre nach Ostia zum Strand
Mit meinen römischen Freunden
Um Bier zu trinken und zu baden

Dann folgt die Nacht und mit ihr und
Der Einsamkeit die sich mit roten und
Gleichgültigen Wellen nähert
Setzt ein stechender Schmerz ein stechend
wie vorher auch der Wunsch Sonne war

Ich komme aus Ostia vom Strand
mit meinen römischen Freunden
verändert hat sich weder die Welt noch ich
Der *Metrebus* lässt sich Zeit
und Rom ist ewig geblieben
in der vergangenen Sommerzeit
in der ich weit von mir entfernt war.

(Zsuzsanna Gahse)

Eric Brogniet